

Kunden vertrauen der Kärntner Sparkasse - So gab es 2009 ein:

Positives Ergebnis

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Zeiten hat die Kärntner Sparkasse im Geschäftsjahr 2009 ein positives Ergebnis erzielt: Zwar war das Betriebsergebnis mit 24,5 Millionen Euro etwas geringer als ein Jahr zuvor, doch erhöhten sich zugleich die Kundeneinlagen um knapp € 157 Millionen oder 6,2 % und der Zuwachs von 6.650 Kunden ist ein weiteres Zeichen für das steigende Vertrauen der Kärntner in ihre Sparkasse.

2009 stieg das von der Kärntner Sparkasse verwaltete Kundenvermögen jedenfalls auf über € 4 Milliarden. Ein leichtes Plus gab es auch bei der Bilanzsumme. Sie stieg um 1,4 % auf € 4,6 Milliarden. Die Gesamtausleihungen sind um auf € 3,725 Milliarden angestiegen.

„Die Kärntner“ verfügt über eine Eigenkapitalquote von 14,1 %, das ist um 0,3 % höher als im Jahre 2008. Die

anrechenbaren Eigenmittel betragen zum Stichtag 31. Dezember 2009 € 295,5 Millionen.

Bei der Präsentation der Bilanz 2009 verwiesen die Vorstandsleiter Mag. Alois Hohegger und Mag. Gernot Schmerlaib (Bild) auf die Bedeutung ihres Unternehmens als Arbeitgeber. Im Gesamtkonzern sind nämlich



887 Mitarbeiter beschäftigt.

Zu den Höhepunkten des Geschäftsjahres 2009 zählen die Eröffnung eines Servicegebäudes für die Universität und die Eröffnung einer Filiale am Uni-Campus im Herbst sowie die Eröffnung einer weiteren Geschäftsstelle der „Die Zweite Sparkasse“ in Villach.

Im Vorjahr hat die Kärntner Sparkasse im Sinne ihrer Gründungsidee „Hilfe zur Selbsthilfe“ der Allgemeinheit über € 1,5 Millionen für wirtschaftliche, soziale, wissenschaftliche und kulturelle Vorhaben zur Verfügung gestellt. Zu den wichtigsten Sponsorings zählen Eishockey, die Schülerligen im Fußball und Volleyball, der Musikverein Kärnten und die Komödienspiele Porcia.

Die 1835 als erstes Geldinstitut in Kärnten gegründete Kärntner Sparkasse AG ist an 61 Standorten tätig, einer davon ist Ferlach.

Gastwirte geben Produktherkunft

Auf Initiative des Kuratoriums „Kulinarisches Erbe“ wurde vor zwei Jahren das AMA-Gastrosystem ins Leben gerufen, das die Rohstoffherkunft in der Gastronomie sicherstellt. Die Gastrorichtlinie regelt die Zulassungskriterien, gibt Angaben zur Herkunft der Rohstoffe und definiert die Form der Auslobung auf Speisekarten. Damit wird der Schulterschluss von Produzent, Gastronom und Konsument erreicht.

Die teilnehmenden Gastronomen - aus der Region sind dies der Landgasthof Plöschenberg in Köttmannsdorf, das Gasthaus Ogris in Ludmannsdorf, der „Kanonenhof“ im Lambichl, „Alberts Schlemmerstube“ in Gallizien und der Kirschnerhof in Maria Rain - verpflichten sich mit der Führung des AMA-Gastrosiegels, für Produkte aus fünf Kategorien die Herkunft auszuweisen - für Fleisch, Milch und Milchprodukte, Eier, Wild und Fisch. Die Herkunft ist auf Speisekarten, Tischständern oder in Schaukästen für die Konsumenten ersichtlich.

Bei Nimaro Köttmannsdorf ist eine weitere Arztmann-Tochter eingestiegen:

Führung verbreitert

Die Führungsetage des Köttmannsdorfer Familienunternehmens Nimaro-Arztmann ist größer geworden: Nachdem vor vier Jahren Tochter Sabine mit Ehemann René den Betrieb übernommen hatte, stieß nun auch die jüngere Schwester Sonja Dürschmid zum Team. Sie sorgt für Verstärkung im Bereich Client-Service. Seniorchefin und Mutter Margarete Arztmann hat sich hingegen zurückgezogen und wirkt nur mehr im Hintergrund als Unterstützung, ebenso wie Seniorchef Franz Arztmann im

technischen Bereich.

Um viele Stamm- und Neukunden persönlich kennenzulernen, haben sich die beiden Nimaro-Sisters (Bild) etwas Besonderes einfallen lassen: Sie gehen auf Tour durch Österreich, um gleichzeitig auch die neuesten Produkte persönlich präsentieren zu können.

Auch mit dem neuen Führungsteam setzt Nimaro auf aktuelle Trends bei Materialentwicklung und -gestaltung, in der Produktion nimmt neben dem Schwerpunktbereich der Mappen in allen Formen und Arten ver-

stärkt auch die umfangreiche Produktpalette der Nimaro-Hüllen einen immer wichtigeren Platz ein. Als Hüllen für Versandpapiere bzw. Produktkennzeichnungen bis zu selbstklebenden Visitenkartenhüllen und Ecken für Mappen und Ordner sind die Nimaro-Hüllen aus Köttmannsdorf ein funktionelles Accessoire im Arbeitsalltag, das in seiner Anwendung beim Familienbetrieb, der seit über 60 Jahren, nummehr in der dritten Generation, von der Familie Arztmann geführt wird, weiter entwickelt wird.

